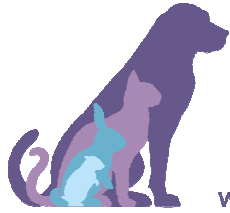


Kleintierpraxis ACR



Steigstrasse 26
8406 Winterthur
Tel. 052 202 80 00
Fax. 052 202 80 02
www.kleintierpraxis-acr.ch

Ektoparasiten bei Kaninchen und Nagetieren

Krankheit

Unsere Heimtiere können Parasiten auf der Haut tragen, die meist mehr oder weniger Juckreiz verursachen und zu Störungen des Allgemeinbefindens führen können.

Es gibt ganz unterschiedliche Parasiten, Haarlinge sind beispielsweise die häufigsten beim Meerschweinchen vorkommenden Ektoparasiten. Sie ernähren sich von Hautschuppen und Hautabsonderungen. Man kann sie teilweise von Auge erkennen, vor allem aber sieht man die Nissen (Eier der Haarlinge) im Fell kleben.

Verschiedenste Milbenarten befallen unsere Haustiere und verursachen die schlimme Erkrankung „Räude“. Beim Kaninchen sind es oft Ohrmilben (*Psoroptes cuniculi*), welche stark schuppige, krustige, borkige Beläge im Gehörkanal bilden. Beim Meerschweinchen ist die Milbe „*Trixacarus caviae*“, welche die Sarcoptesräude verursacht, sehr häufig. Sie befällt zuerst die vordere Körperhälfte und breitet sich dann auf den ganzen Körper aus.

Kleine Nager wie Ratte, Rennmäuse, Farbmäuse und Hamster können von der tropischen Rattenmilbe (*Ornithonyssus bacoti*) befallen werden. Sie ist sehr hartnäckig und breitet sich auf dem ganzen Körper aus.

Die Einschleppung und Übertragung von Ektoparasiten erfolgt vor allem durch neu zugekaufte Tiere, aber auch durch Gegenstände (Bürste, Holzhäuschen, Einstreu, etc.).

Symptome

Die Milben verletzen die Haarbälge und die Haut, weshalb es zu einem Verlust der Haare und zu starkem Juckreiz für die Tiere kommt. Durch das ständige Kratzen verletzen sie sich selbst und es kommt zu zusätzlichen Infektionen mit Bakterien. Teilweise ist der Juckreiz so stark, dass die Tiere epileptiforme Krampfanfälle zeigen.

Die Tiere werden geschwächt, fressen weniger und können unbehandelt auch daran sterben.

Diagnose

Die Verdachtsdiagnose erfolgt anhand der Vorgeschichte und der klinischen Untersuchung. Eine definitive Diagnose kann durch Untersuchung von Haut- und Haarproben gestellt werden.

Therapie

Die Behandlung erfolgt in der Regel mit einem Spot-On Medikament (Auftragen im Nacken der Tiere). Eine zweimalige Behandlung reicht manchmal aus, jedoch können solche Infektionen sehr hartnäckig sein. In schlimmen Fällen wird deshalb auf ein Injektionsmedikament zurückgegriffen und die Behandlung zieht sich über einige Wochen hinweg. Es müssen unbedingt immer alle Tiere mitbehandelt werden, denn es kann sein dass es Trägertiere gibt, die keine oder nur sehr geringe Symptome zeigen! Bei starken Infektionen kann zusätzlich ein Schmerzmittel oder Antibiotikum angezeigt sein.

Sehr wichtig ist auch die Umgebungsbehandlung. Alle Käfige und deren Inhalt müssen gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Holzhütten, Korkröhren und andere schlecht desinfizierbare Gegenstände können auch hitzesterilisiert werden im Backofen (80°, 30min). Einstreu und Heu muss ersetzt werden.

Es wird eine mindestens zweimalige Umgebungsbehandlung empfohlen innerhalb des Behandlungszyklus.